

21. / 11. 1917

[Eisenkartell und Eisenhandel.] Gestern fand eine Plenarsitzung des österreichischen Stabeisenkartells statt, in welcher die Wiederwahl der bisherigen Kartelleitung erfolgte. Generaldirektor Rothballe von der Alpinen Montan-gesellschaft wurde zum Obmann, Direktor Taussig von der Prager Eisenindustrie und Direktor Holzappf von der Witkowitz-Gewerkschaft wurden in das Komitee gewählt. In der Sitzung stellten zwei Besitzer kleinerer Eisenwerke die An-frage, ob es sich angesichts des Ablaufs des Eisenkartells mit dem heurigen Jahre nicht empfehle, schon jetzt Vorkehrungen zu treffen, damit die Eisenwerke in dem neuen Zollregime, das nach dem Frieden anbrechen werde, geeinigt bleiben. General-direktor Rothballe erwiderte, daß in der gegenwärtigen zollpolitischen Situation Vereinbarungen über die Bedingungen für die Erneuerung der Verbände im jetzigen Zeitpunkte noch nicht als angezeigt erscheinen. — Die Verschiebungen, welche die staatliche Regelung des Eisenverkehrs mit sich bringt, bilden im Fachkreise den Gegenstand der Besprechung und wurden gestern auch in dem Berichte erörtert, der in der Plenarversammlung der Eisenwerke erstattet worden ist. Für die Produktionsstätten ist der Umstand vorteilhaft, daß die Eisenkommission, wie erklärt wird, bei der Verteilung der Aufträge auf die Einrichtung der einzelnen Werke Rücksicht zu nehmen beabsichtigt. Bisher mußte jedes Werk zahllose Profile machen und ein Betrieb, der beispielsweise für schwache Sorten eingerichtet war, erzeugte, um den Handel zu befriedigen, daneben viele andere Sorten und auch Zwischen-dimensionen. Nun soll das Arbeitsprogramm der Werke vereinfacht werden und die Ausführung von Materialien, die nicht für den Kriegsbedarf erforderlich oder im Zivilverkehr nicht markt-gängig sind, entfallen. Falls auf die Einrichtung der Werke tat-sächlich Rücksicht genommen und die Arbeitsmethode auf diese Art vereinfacht werden würde, könnte, wie berichtet wurde, der einzelne Betrieb bei gleichbleibenden Aufträgen mehr und billiger erzeugen. Aber in der Eisenindustrie spielt derzeit wie in allen Wirtschaftsbetrieben die Transportfrage eine überaus wichtige Rolle. Die Zufuhr der Erze, der Kohle, des Alteisens und der anderen Materialien müssen naturgemäß von ent-scheidendem Einfluß auf die weitere Betriebsführung sein. Ein-schneidende Änderungen werden für den Eisenhandel eintreten. Die Zuweisungen sollen nur im Rahmen des notwendigen Bedarfes erfolgen und die Bildung größerer Lager erschweren. Bedeutende Firmen rechnen damit, daß ihre bisherigen Umsätze sehr wesentlich, in manchen Fällen vielleicht sogar auf den achten Teil der bisherigen zusammenschrumpfen könnten.